

Die freiheitliche Ordnung – eine ständige Aufgabe

25 Jahre Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft

re. HEIDELBERG, 22. Januar. Als marktwirtschaftliches Gewissen oder auch als außerparlamentarischer Wachhund einer liberalen Wirtschaftspolitik ist die Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft (ASM) wiederholt bezeichnet worden. Dieser Zusammenschluß von Förderern marktwirtschaftlicher Ideen und Ziele kann am 23. Januar auf sein 25jähriges Bestehen zurückschauen. In dieser Zeit hat sich die Arbeit der Aktionsgemeinschaft auf Grundsatzfragen in nahezu sämtlichen Bereichen der Gesellschafts- und Wirtschaftspolitik gerichtet. Sie hat auf der Basis der Arbeiten ihres wissenschaftlichen Beirates ihr Programm ständig weiterentwickelt und verfeinert. In den letzten Jahren hat sie mehrere große Konzepte vorgelegt: ein Sanierungsprogramm zur Finanz- und Sozialpolitik, ein Alternativprogramm zur Regierungserklärung vom Dezember 1976, eine Denkschrift zur Arbeitslosigkeit vom

Sommer 1977, Thesen zum Terrorismus „Geistige Entseuchung tut not“.

Schwerpunkte ihrer Tätigkeit waren häufig die Geldwertstabilität (zu diesem Zweck gehörte die ASM zu den nachdrücklichsten Befürwortern von Aufwertung und Floating), die Umsatzsteuerreform und die Wettbewerbsgesetzgebung. Die ASM war bereits an den Vorarbeiten zum Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkung beteiligt und hat sich damals wie später für eine scharfe Wettbewerbsgesetzgebung, auch für die Novellierung in Richtung auf eine Fusionskontrolle, ausgesprochen. Auch Agrarpolitik, Wohnungswirtschaft, Demokratisierung und Mitbestimmung nahmen einen breiten Raum ein.

Gründungsvorsitzender war der 1954 verstorbene Publizist Otto Lautenbach. Ihm folgte der damalige Anwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes (Schulze-Delitzsch) e. V., Dr. Johann Lang. Anschließend lag der Vorsitz über sieben Jahre lang in der Hand des

Heidelberger Soziologen und National-ökonom Professor Dr. Alexander Rüstow, der bis kurz vor seinem Tode der ASM besonderes Gepräge gab. Seit 1962 ist der Vorsitzende Wolfgang Frickhöfer.

Bei den Veranstaltungen der Aktionsgemeinschaft sind neben zahlreichen Ministern und weiteren Politikern bedeutende Professoren aufgetreten, die zum größten Teil zugleich dem wissenschaftlichen Beirat der ASM angehören. Zu erinnern ist dabei neben Ludwig Erhard, an Franz Böhm, Götz Briefs, Wilhelm Röpke, Hans Carl Nipperdey, Friedrich A. Lutz, Heinrich Niehaus, Rudolf Reinhardt, Egon Sohmen und Dr. Hans Otto Wesemann. Heute gehören dem Beirat an die Professoren Besters, Dürr, Gutmann, Gutowski, Helmstädter, Issing, Mestmäcker, Fritz W. Meyer, Müller-Armack, Pfister, Priebe, Hans Reif, Karl Schiller, Schmolders, Watrin und Willgerodt.